

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 5

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



In dem amerikanischen Staate Maryland kommt der Fisch- oder Seeadler sehr zahlreich vor. Dieser Raubvogel nistet dort aber gewöhnlich nicht auf hohen Bäumen, sondern auf elektrischen Hochspannungsmasten.

Liebe Kinder!

Ihr wißt, daß es Vögel gibt, die ihre Nester mit Vorliebe nicht auf Bäumen, sondern irgendwo in einem versteckten Winkel eines Hauses bauen. Die Schwalbe ist so ein Sonderling. Ich sah einmal ein Schwalbennest zwischen dem Rahmen eines Fensterladens und der Hausmauer eingeklemmt. Und eine Schwalbe suchte sich gar einen alten Holzschuh auf dem Estrich eines Bauernhauses als Wohnstätte aus. Daß aber Vögel auf elektrischen Hochspannungsmasten zu nisten pflegen, das sieht man bei uns nicht, wohl aber in Amerika im Staate Maryland. Da werden die elektrischen Masten von Fischadlern bewohnt. Dieser Raubvogel schleppt Holzprügel, Zweige, Stroh und Moos zusammen und baut sich daraus ein großes Nest. Den Elektrizitätswerken in Maryland ist das gar nicht angenehm. Wie leicht kann so ein schweres Nest Störungen verursachen. Wenn man dem Fischadler nur befehlen könnte, seinen Horst, wie sich gebührt, auf einem hohen Baum zu erstellen! Schließlich

blieb nichts anderes übrig, als für die hartnäckigen Tiere extra hohe Pfähle neben den richtigen Masten zu errichten, damit sie auf die Pfähle übersiedelten.

Der Fisch- oder Seeadler ist neben dem Fischotter der größte Feind der Fische. Da kreist er langsam über der Wasseroberfläche und äugt mit scharfem Blick nach den Fischen im Wasser. Pfeilschnell stürzt er sich auf ein Opfer, taucht unter Wasser und gräbt ihm die scharfen Krallen in den Rücken, daß es nicht mehr loskommt. Nicht umsonst wird der Fischadler auch «die eiserne Kralle» genannt. Dann fliegt der Raubvogel mit dem Fisch durch die Lüfte und verzehrt ihn in seinem Horst. Doch wehe, wenn der Fisch zu groß und zu schwer ist, daß ihn der Adler nicht fortzuschleppen vermag. Da kann es geschehen, daß der Fisch den eingehakten Räuber mit in die Tiefe reißt und ihn so ertränkt.

Viele Grüße von eurem

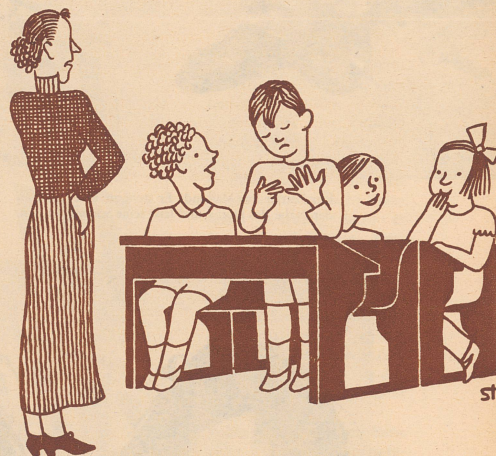
Unggler Redakteur.



Ein Riesenfaß.

In Frauenfeld hat ein Küfer einen Riesenbottich erstellt. Drei Mann haben eine ganze Woche lang daran arbeiten müssen. Das Faß ist fast 5 Meter hoch und hat einen Inhalt von 40 000 Liter. Es ist für die Mosterei in Märwil zur Aufnahme von Obstessig bestimmt. Da es im Thurgau für den Transport eines so großen Faßgebändes keinen Wagen gibt, muß das Faß nach der Fertigstellung wieder abmontiert und erst in Märwil wieder aufgestellt werden. Der Obstessig ist ein Produkt aus guten Schweizer Äpfeln und Birnen. Der Obstsaft wird durch Umwandlung des Alkohols in Essigsäure zu Obstessig übergeführt. Dieser Essig ist angenehmer und zuträglicher als Essig, der aus chemischen Substanzen hergestellt wird und ist auch billiger als der Weinessig. In der Schweiz werden jedes Jahr um 15 Millionen Liter Essig verbraucht, Obstessig über eine Million Liter.

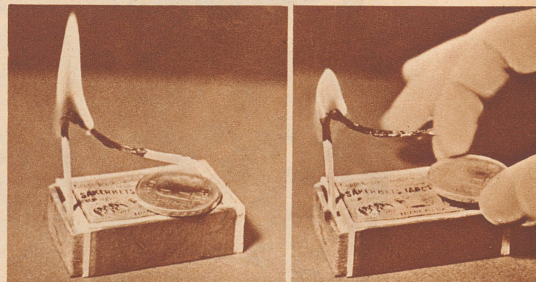
Aufnahme Moser



Lehrerin: «Wieviel Bei här es Roß?»

Fritzli (an den Fingern abzählend):

«2 vorderi, 2 hinteri, 2 rechi und 2 linki; das macht 8 Bei!, Fräulein Meier.»



Wie nimmt man das Geldstück weg?

Hier ist die Auflösung des Kunststückes. Wer hat es erraten?

Aufnahmen Rikli